

**Ulrike Guérot**

**Hauke Ritz:**

**„Endspiel Europa“**

**Warum das politische Projekt Europa gescheitert ist und wie wir wieder davon träumen können**

Ulrike Guérot studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie in Bonn, Münster und Paris. Sie ist Professorin, Autorin und Aktivistin in den Themenbereichen Europa und Demokratie mit Stationen in Think Tanks sowie an Universitäten in Paris, Brüssel, London, Washington, Berlin und Wien. 2014 gründete sie das European Democracy Lab, e.V., eine Denkfabrik zum Neudenken von Europa. 2016 wurde ihr Buch „Warum Europa eine Republik werden muss. Eine politische Utopie“ europaweit ein Bestseller. Seit 2021 hat sie die Professur für Europapolitik an der Universität Bonn inne. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Entwicklung von Konzepten zur Zukunft des europäischen Integrationsprozesses. Ulrike Guérot polarisiert aufgrund ihrer kritischen Haltung zu Corona und zugleich ihrer politischen Vorstellungen einer europäischen Republik sowie Mitgliedschaft 2017 der WEF Policy Group. Ihr im Frühjahr 2022 erschienenes Buch „Wer schweigt, stimmt zu“ befasste sich mit dem Thema Corona und seiner einschneidenden Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Ihre persönliche Sicht auf unsere Zeit löste viel Kritik aus, da es nicht dem gängigen Narrativ entsprach und den Finger in noch offene Wunden legte.

Hauke Ritz studierte an der FU und HU Berlin. Nach seiner Dissertation im Fach Philosophie mit dem Schwerpunkt Geschichtsphilosophie wendete er sich verstärkt Fragen der Außenpolitik und Friedensforschung zu. Dabei stand für ihn der Ost-West-Konflikt im Mittelpunkt, dessen Fortbestehen er seit 2008 im Zuge verschiedener Publikationen und seit 2014 durch regelmäßige Russlandreisen erforscht. Hauke Ritz hat an der Universität Gießen, der MSU und RGGU in Moskau sowie der Universität Belgorod unterrichtet und war zuletzt für den DAAD in Moskau tätig. Er schrieb u. a. die Bücher „Deutschland/Russland: Topographien einer literarischen Beziehungsgeschichte“ sowie „Der Kampf um die Deutung der Neuzeit: Die geschichtsphilosophische Diskussion in Deutschland vom Ersten Weltkrieg bis zum Mauerfall“.

**„In Deutschland reizt der Essay zur Abwehr, weil er an die Freiheit des Geistes mahnt.“**

**Theodor W. Adorno**

Ulrike Guérot und Hauke Ritz unternehmen mit diesem Essay einen Versuch, die Dinge auf dem europäischen Kontinent neu zu denken. Die zentralen Themen wie der Blick auf die Genese des Ukraine-Krieges sowie die Sicht auf Europa als dezentrale politische Einheit jenseits der EU sollen in diesem Buch angeregt diskutiert werden. Beide Autoren verwehren sich dagegen, weder rechts noch links, weder Europa-Populisten noch sogenannte „Putinverstehler“ zu sein. Jeglicher Krieg, aus welchen Motiven er auch immer geführt wird gilt es zu verhindern. Gegen das in den Medien vorherrschende Narrativ stellen sie die vorherrschende Meinung wie die ausschließliche Schuld Russlands am begonnenen Krieg infrage und betten seinen Anfang in einen historischen Kontext seit 1989 ein. Anhand vieler Quellen hat dieser Krieg nicht erst am 24. Februar 2022 angefangen, sondern bereits viel früher. Die Dinge neu zu denken, auf einer sachlichen Ebene miteinander zu diskutieren und mitunter alte Weltbilder damit infrage zu stellen, dieser Versuch soll mit „Endspiel Europa“ unternommen werden.

**„Wir sehen jetzt, dass der Abgrund der Geschichte groß genug ist für alle.“**

**Paul Valéry**

Das einstige Friedensprojekt Europa ist im Krieg! Nach siebzig Jahren dominiert das ukrainisch-russische Kriegsgeschehen die Berichterstattung, die Politik und letztendlich auch die gesellschaftlichen Entwicklungen. Der Gegner Russland wird für alles verantwortlich gemacht, er wird dämonisiert und auf die Person Putin reduziert. Hingegen gilt es ein edles Ziel zu verteidigen, Gut gegen Böse, Parteinahme für die Ukraine, das vermeintlich geeinte Land. Wer das in Zweifel zieht wird schnell als „Putinverstehler“, als ein Verräter diffamiert. Die Historikerin Anne Morelli erinnert das an Elemente der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg. Europa – seit jeher das Schlachtfeld für Weltkriege.

**„Man muss Europa eine Seele geben.“**

**Jacques Delors**

Die beiden Autoren Ulrike Guérot und Hauke Ritz zeichnen in drei Kapiteln nach, warum Europa aus den Augen verloren hat, was es eigentlich einmal werden wollte. Dabei analysieren sie die 1990er, 2000er und 2010er Jahre. Aus amerikanischen Quellen leiten sie her, dass der russisch-ukrainische Krieg ein Stellvertreterkrieg der USA ist. „Europa soll von seinen wirtschaftlichen Adern im Osten abgeschnitten werden, jener Landmasse, auf der die Füße der Europa stehen.“ Die Selbstschädigung Europas durch die aktuelle europäische Politik ist kolossal und entfernt es von einer kontinentalen Friedensordnung. Versteht man Europa als einen politischen und kulturellen Körper, dann hat dieser einen östlichen und westlichen Flügel, Russland und USA. Beiden zugewandt und doch politisch eigenständig, „dieses Europa wird gerade zu Grabe getragen“. Die 1999er Jahre: Mauerfall, Ende des Kalten Krieges, Europa als Friedensprojekt. Zugleich USA als

„Weltpolizist“, Wirtschaftskrieg gegen Russland, Jugoslawien-Krieg, der Weg in die Währungsunion. Die 2000er Jahre: Zeitenwende. Europa kippt von Enthusiasmus und Aufbruch zu Mutlosigkeit und Stagnation. Euroeinführung, Irak-Krieg, EU-Osterweiterung, Aufstieg der Neocons in den USA, NATO-Osterweiterung, „Regime-Change“ in Kiew, Informationskriegsführung und Propaganda. Der europäische Abstieg beginnt, die Bankenkrise gilt als einer der Auslöser. Detailliert werden die Entwicklungen beleuchtet, die dem Ukraine-Krieg vorausgingen. Unbekanntes tritt damit ans Licht, komplex und vielschichtig.

**„Die Bundesregierung betrachtet den Frieden als das höchste Gut. Wir sind uns sicher darin einig, daß von deutschem Boden kein Krieg mehr ausgehen darf.“**

**Willy Brandt**

Ohne Geländer zu denken, das ist der Wunsch von Ulrike Guérot und Hauke Ritz, den sie mit diesem Essay verfolgen. Wie ist es möglich, dass sich Europa wieder auf Russland einlässt. Wie kann Europa zu einer politischen, souveränen Einheit werden. Wie kann Europa mit dem eurasischen Kontinent und den ältesten Kulturen wie Indien, Persien und China friedlich zusammenleben. Dies sind nur einige Fragen, die sie stellen und die letztendlich in der Frage münden, welche Form von europäischer Staatlichkeit kann diesen europäischen Wesenskern schützen. Ein Leben in kleinen, autonomen, selbstverwalteten Regionen wäre beispielsweise der Wunsch vieler Europäer. Der Versuch dieses Essays ist der, andere, neue Optionen ins Denkbare zu holen. Jenseits der im Unmittelbaren verhafteten Kriegsberichterstattung „einfach einmal ganz anders zu denken“. Bis zum 500. Geburtstag der Karte von Europa wären noch ein paar Jahre Zeit zur Heilung, damit dieses wieder ganz wird und wieder mit den Füßen auf dem russischen Boden stehen kann.

**„Sobald Europa wieder erwacht, kehren Wahrheitsfragen in die große Politik zurück. Auf Dauer hängen Erfolge Europas von der Fähigkeit der Europäer ab, an ihre Rechte auf Erfolg zu glauben.“**

**Peter Sloterdijk**

Im Auftrag von „Ärzte für Aufklärung“ schreibt Katja Komsthöft Rezensionen von Büchern, die wir aktuell für lesenswert erachten.



Titel: „Endspiel Europa.

Warum das politische Projekt Europa gescheitert ist – und wie wir wieder davon träumen können“

Ulrike Guérot, Hauke Ritz

ISBN-13: 978-3864893902

Gebundene Ausgabe: 208 Seiten

Herausgeber: Westend; 1. Edition (24. Oktober 2022)

20,00 Euro